Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 37. Sonntag, 12. Februar 1871.

Vom Kriegsschauplatz.

— Auch im Süden von Dijon ist jetzt Waffenruhe eingetreten. Aus dem Departement Cote d'Or meldet das „Journal de Genève": „Die Preußen haben die Stadt Beaune besetzt. Die Dheune, welcher Fluß die Grenze der Departements Cote d'Or und Saone-et-Loire bildet, trennt die beiderseitigen Vorposten. Die Armee Garibaldi's steht zur Hälfte bei Chagny, zur Hälfte bei Bourg-en-Bresse, wohin das Hauptquartier verlegt worden ist. Der Eisenbahndienst zwischen Chagny und Autun auf der Linie über Epinac und Nolay ist suspendirt, da dieselbe über nicht neutralisirtes Gebiet läuft. Die Feindseligkeiten sind, nachdem die Demarkationslinie festgestellt worden, vollständig eingestellt."

Versailles, 6. Februar. Mit der Frage der Waffenablieferung für die Armee, schreibt man der „Kr.-Z.", tritt auch eine andere auf, welche bei geschickter Agitation — und darin sind die Pariser ja Meister — eine große Bedeutung für die weitere Entwickelung der Dinge gewinnen kann. In den Klubs — welche bekanntlich geschlossen, aber für die Dauer der Wahlen als Wahlversammlungen wieder in voller Blüthe sind — und in den Zeitungen wird darüber debattirt, daß die Nationalgarde auch ihre Waffen nicht länger behalten, sondern Trauer anlegen will. Die Nationalgarde will nicht etwa deswegen die Waffen abgeben, weil sie der Sache müde ist und einsieht, daß alles Trommeln, Singen und Müßiggehen doch nichts gegen diese insolenten „Prussiens" hilft, sondern weil sich Graf Bismarck unterstanden hat, ihr dieselben lassen zu wollen und man vom Feinde keine Gunst annehmen dürfe. Vor allen Dingen läge in dieser anscheinenden Begünstigung die Zumuthung, daß die Nationalgarde Polizeidienst im Innern der Stadt thun solle; dazu fühle sie sich aber zu gut und es bleibe daher kein anderes Mittel übrig, als ebenfalls die Waffen abzugeben. Kommt diese neue Agitation aber zur Ausführung, so steigert sich die auszuliefernde Waffenmasse noch viel mehr und werden dann auch noch andere Maßregeln nöthig werden. In der Sache selbst haben die Herren Nationalgardisten nicht unrecht; denn die 12,000 Mann Linie und Mobile, welche eine Division zu drei Brigaden, jede Brigade zu zwei Linien-Regimentern und einem Bataillon Garde mobile bildete, werden vollständig zur Aufrechterhaltung der Ruhe in der Stadt hinreichen, und was diese etwa nicht erreichen sollten, würde von unseren Besatzungen der Forts, welche bis zum 19. d. Mts. Paris übersehen, erreicht werden. Immerhin wäre die selbstwillige Entwaffnung der Nationalgarde ein sehr bedeutender Vorgang, auf dessen weiteren Verlauf es wohl der Mühe lohnt, die Aufmerksamkeit zu richten. Sehr im Widerspruch steht freilich damit die öffentliche Beschwerde einiger Bataillone derselben, daß man ihnen mit dem 1. Febr. den bisher bezogenen Sold entzogen hat und jetzt, wo die défense aufgehört hat, auch die Dienste der Nationalgardisten nicht mehr bezahlen will. Ein sehr vernünftiger und gut geschriebener Artikel im „Siècle" macht darauf aufmerksam, daß es nun für alle Pariser an der Zeit sei, wieder an die Arbeit zu denken, damit die schweren erlittenen Verluste wieder gut gemacht würden. „Man habe sich seit der Einschließung so an das Nichtsthun und Müßiggehen gewöhnt, es hätten überhaupt so außerordentliche Zustände geherrscht, daß es die höchste Zeit sei, zu einer geordneten Thätigkeit und einem regelmäßigen Erwerb zurückzukehren. So könne es doch nicht weiter gehen, wie es bisher gegangen sei!" — Sehr gut gemeint, aber bei dem unruhigen, leicht entzündlichen Charakter der Pariser doch nicht leicht ausgeführt. Das Nichtsthun, Müßiggehen, Politisiren und sich erhitzen scheint noch immer an der Tagesordnung zu sein und wird durch den Eintritt von 180,000 Mann Soldaten, Linie und Mobile, aus den Forts und aus der sogenanten Zone in die Stadt in wahrhaft erschreckender Weise vermehrt. Wenigstens zwei Drittel dieser mannigfach aufgeregten Menge Bewaffneter ist noch nicht einmal einquartiert, sondern muß unter Schuppen und Viehhöfen, Bahnhöfen, ganz oder halb bivouakiren. Obgleich drei Mal des Tages Appell bei den Truppen gehalten wird, bei welchem auch sämmtliche Offiziere anwesend sein müssen, bleibt den Soldaten doch Zeit genug, einzeln und in Gruppen in der Stadt umherzugehen. Ueberall sind sie den Deklamationen improvisirter Wählerklubs in den Straßen und in den Guinguettes ausgesetzt, so daß auch die Stimmung eine sehr gereizte wird. Empört ist man über eine sehr gut gemeinte Warnung der Regierung, daß die sämmtlichen Franctireurs und Freischärler, die ja unter den verschiedensten Benennungen und in noch viel verschiedeneren Uniformen vorhanden sind, sich möglichst von preußischen Posten oder überhaupt von der Berührung mit deutschen Soldaten fern halten möchten, weil die Deutschen gegen Alles, was sich Franctireur nenne, besonders „exaspérés" seien; das heiße, dem Muthe eines Franzosen unwürdige Fesseln anlegen wollen, und dagegen müsse man protestiren. Das klingt sehr gut; in der Wirklichkeit werden die Uniformen dieser Freikorps der „Rache", der „Outrance", der „Unbesieglichkeit", der „Kinder des Todes" immer seltener, weil die bisherigen Besitzer es doch vorziehen, bürgerliche Kleider anzuziehen. Es läßt sich mit Gewißheit voraussehen, daß nach dem 19. Februar kein Franctireur, der an seiner Uniform als solcher zu erkennen wäre, sich vor deutschen Soldaten in den Straßen von Paris sehen lassen wird.

Daß man von Seiten der Regierung in Paris nicht mehr an eine Erneuerung des Kampfes glaubt, scheint aus dem Befehle hervorzugehen, daß die brancardiers (Krankenträger-Kompagnien) aufgelöst werden sollen. Der Andrang von Parisern nach Versailles ist übrigens so groß, daß polizeiliche Maßregeln dagegen getroffen werden mußten. Die Pariser Behörden wehren sich so viel als möglich gegen den Eintritt Deutscher in Paris, und es scheint, als ob man auch diesseits diesem Beispiele folgen würde.

Versailles, 6. Februar. Die Wahlkandidaten, die zu Dutzenden auftauchen und sich um die Stimmen ihrer Wähler bewerben, sprechen sich, wie man der „N. Z." schreibt, fast alle für die Herbeiführung des Friedens aus, mit der Bemerkung jedoch, daß die Integrität Frankreichs so viel als möglich aufrecht erhalten werde. Man deutet auf die Abtretung von Elsaß und Lothringen an Deutschland hin; mit tiefem Schmerze klagen die verschiedenen Kandidaten darüber und nennen diese beiden Provinzen „les boulevards de la France". Das Friedensbedürfniß macht sich indessen immer lebhafter geltend. — In militärischen Kreisen ist man der festen Zuversicht, daß unsere Truppen nach Abschluß des Friedens ihren friedlichen Einmarsch in Paris halten und dann nach einer großen Revue die Hauptstadt verlassen werden. Man glaubt, daß sich in Bordeaux eine nicht unerhebliche Majorität für die Annahme unserer Forderungen finden wird. Die intelligenteren Republikaner haben die Parole ausgegeben, sich den Arbeiten des Friedens zu widmen, deren Frankreich so dringend bedarf. Zu den hier erscheinenden Blättern hat sich wieder ein neues, „La Concorde", gesellt, welches in gemäßigtem Tone für den Frieden agitirt. Die Verwaltungen der verschiedenen Blätter haben sich geweigert, der Frau Le Dur, die bei dem Erscheinen des von deutscher Seite herausgegebenen „Moniteur officiel" den Debit desselben übernahm, Exemplare zum Verkaufe zuzustellen. — Dem Vernehmen nach wird der Kaiser, sobald der Friede abgeschlossen ist, sich mit dem gesammten Hauptquartier sofort nach Berlin zurückbegeben; als frühester Termin gilt der 24. Februar.

— Die Repartition der von der Stadt Paris zu zahlenden Kontribution von 200 Mill. Francs, auf 53 Millionen Thaler abgerundet, ist der Art erfolgt, daß der norddeutsche Bund 40 Millionen erhält, während 13 Millionen auf die anderen Staaten fallen.

— Der neueste „Gaulois" zählt das Armeekorps auf, welches in Paris unter General Vinoy bewaffnet bleibt und der Pariser Regierung zur Aufrechthaltung der Ordnung zur Verfügung gestellt ist. Es besteht aus 3 Brigaden, nämlich: 1. Brigade: General de la Mariouse, 35. und 42. Linien-Regiment, 1 Mobilgarde-Bataillon der Vendee; 2. Brigade: General Valentin, 109. und 110. Linien-Regiment, 1 Mobilgarde-Bataillon der Cote d'Or; 3. Brigade: Oberst Comte, 113. und 114. Linien-Regiment, 1 Mobilgarden-Bataillon von Finisterre. An Artillerie 2 Mitrailleusen und 2 Siebenpfünder-Batterien. An Kavallerie das 9. Chasseur-Regiment.

— Dem Feldpostbriefe eines sächsischen Artilleristen entnimmt das „Dr. J." nachstehende interessante Mittheilungen:

Vor Paris, 3. Februar. Ich habe in dem letzten Briefe, den ich an Euch richtete, Euch in aller Eile eine kurze Schilderung gegeben, den bei uns die Nachricht von der Kapitulation gemacht hat, heute aber will ich Euch von einer Folge derselben erzählen, die mir einen unvergeßlich interessanten Tag geschaffen hat. Ihr wißt es doch, daß durch die Kapitulation die von uns so respektirten Forts sowie sämmtliche von uns vorher beschossene Ortschaften in unsere Hände gefallen sind; nun, kaum war dies geschehen, so fühlten wir auch das Verlangen, die Resultate der deutschen Belagerungsartillerie und wenigstens ein Fort zu besehen, und unser Herr Hauptmann, der vorgestern schon mehrere Forts besucht, hatte uns denn gestattet, unter Führung des Feldwebels auf die Forts Noisy und Romainville zu gehen.

Ich machte mich daher heute früh um 9 Uhr, versehen mit zwei „Butterbemmen", mit ungefähr 25 meiner Kameraden auf und ging von hier zunächst in die so oft erwähnte Groslay-Ferme. Es war nichts als eine Ruine im wahrsten Sinne des Worts; auf den Trümmern der Gebäude, die nebenbei halb verbrannt, lagen Tausende von Granatstücken, und als ich diesen Trümmerhaufen verlassen, da war es mir ein Räthsel geblieben, wie sich daselbst noch Franzosen haben aufhalten können. Auf der von Laufgräben und Schanzen reichlich umgebenen Straße gingen wir nach Drancy, einem ehemaligen schönen Dorfe, jetzt einem wahren Schutthaufen, denn es ist wohl kein Haus daselbst ganz geblieben. Das ehemalige Schloß gleicht einem aufgeschütteten Steinhaufen, und in die Kirche, die übrigens sehr prachtvoll, vorzüglich durch ein merkwürdiger Weise ganz erhaltenes marmornes Grabmal vis-à-vis der Orgel, konnte man hinein reiten. Von hier gingen wir sodann auf einer von Laufgräben fast ganz begleiteten Straße nach Bondy. Diesen Ort haben denn deutsche Granaten furchtbar heimgesucht, an der Kirche z. B. sieht man weder Thurm noch Altar, sie ist ein mit Schutt angefülltes Wandviereck. Schon hier trafen wir Franzosen, ich meine Civilisten, die sich erfrorene Kartoffeln aus den Feldern gruben; dazu hatte sie der in Paris ausgestandene Hunger getrieben. Andere standen um die in Bondy zur Zeit liegenden Sachsen und bettelten sich Brod und Erbswurst, man sah es ihnen an, wie sie in Paris gelitten, es waren meist blasse Gesichter, auch gehörten sie keineswegs sämmtlich der ärmeren Volksklasse an. Ihnen überließ ich denn auch meine beiden Butterbrode. — Nun gingen wir bei wunderschönem Wetter nach Noisy-le-sec, einem großen schöngebauten Dorfe, welches durch seine fast ganz erhaltenen Häuser einen freundlichen Eindruck auf uns machte, zumal hin und wieder schon Bewohner zurückgekommen waren. Wir durchzogen die bergauf führende Hauptstraße dieses Dorfes und bogen oben links ab nach dem Fort Noisy. Rechts und links vom Eingange waren durch rothe Fähnchen bei der Uebergabe die Stellen, wo Minen und Torpedos lagen, bezeichnet, die einen Sturmangriff hatten unmöglich machen sollen, was außerdem noch der unterhalb des Forts über die Felder hin gezogene Draht hatte bewirken sollen. Durch ein dem Thor des Königsteins ähnelndes Thor kamen wir in das Fort, in dessen Mitte ein mit zwei Kasernen und vielen Traversen versehener großer Hof war. Es ist schön und überaus fest gebaut, auf den Wällen standen die nunmehr theilweise schon gegen Paris gerichteten Kanonen, die Deckungen bildeten Sandsäcke, deren geradezu Unmassen da waren, hinter den Geschützen lag noch sehr viel Munition, auch Proviant hatte man noch viel gefunden. Vom Walle aus konnten wir deutlich die Schanzen auf dem Avron sehen, in denen wir unbegreiflicher Weise unbelästigt am 1. Januar Munition zerstört hatten. Draußen am Fort sprach mich ein ganz feiner Herr um Speck und Brod an, zeigte mir auch das „Journal officiel" vom 1. Februar, in dem ich einen Aufruf vom Kriegsminister an sämmtliche französische Soldaten und einige Ordres in Folge der Konvention vom 28. Januar fand. Auf dem Fort traf ich auch einen Meißner Bekannten, einen Weinhändler, der sich von dort für seine Weinstube als Andenken einen französischen Krug mitnahm. Hoffentlich trinke ich bald einmal in Meißen daraus.

Von Noisy gingen wir nun nach Romainville; zwar ließ man uns nicht ins Fort, aber das that nichts, denn von hier aus konnte man, wenn man ein Stückchen von der Straße vorging, deutlich einen Theil von Paris, die Enceinte und die Vorstädte sehen. Es war ein herrlicher Anblick, ein wahres Meer von Häusern lag vor uns, rechts sahen wir nahe bei St. Denis die Seine; es war eine unbeschreiblich schöne Aussicht, und komme ich zu Euch glücklich einst zurück, so kann ich doch sagen: ich habe Paris gesehen, auch wenn wir wirklich nicht dort einziehen sollten. Aber noch etwas Interessantes bot sich uns hier dar: bei Romainville stehen jetzt unsere Vorposten, um keine Pariser, wenn sie nicht einen Schein haben, heraus zu lassen. Als Grenze sind mit dreimal übereinandergehendem Drath verbundene Pfähle eingeschlagen, und hinter diesen Pfählen stehen nun die hungernden Pariser zu Hunderten, Jung und Alt, und betteln bei den herankommenden Soldaten um Brod und Cigarren. Es ist ein trauriges Bild; hungrige Leute aller Stände, blasse, kranke Kinder, junge Mädchen und Frauen, Männer mit blauen Blousen und solche in Pariser Jacquets und Glacéhandschuhen, sie stehen da hinterm Gitter und betteln, ja wollen auch bezahlen. Was wir hatten, gaben wir. In welches Elend hat sich dies Volk gestürzt! Ich werde diesen Anblick nie vergessen. Von hier gingen wir dann über Bobigny nach Aulnay zurück; 7 Stunden waren wir herumgelaufen und natürlich gehörig müde. Auch hier waren unterdessen Franzosen angekommen, die Hände überm Kopf zusammenschlagend beim Anblick ihrer Häuser; gewöhnlich kehren sie niedergeschlagen nach Paris zurück, nachdem sie vorher beim Marketender endlich nach 4 Monaten wieder einmal ordentlich gegessen. So geht's denn jetzt hier zu, es ist traurig. Aus der zerschossenen Kirche von Drancy habe ich mir ein Stückchen Fensterglas mitgenommen.

Deutschland.

Berlin, 9. Februar. Die Ablieferung der Waffen und Geschütze der Pariser Armee, welche am 7. begonnen hat, wird weiteres unermeßliches Kriegsmaterial der Franzosen in unsere Hände liefern, so daß bereits Zweifel darüber entstehen, ob die Linden-Promenade ausreichenden Platz für die Placirung aller seit dem Tage von Weißenburg eroberten Kriegstrophäen am Tage des Einzuges unserer heimkehrenden Truppen in Berlin gewähren wird. Die Franzosen besitzen eine eigenthümliche Geschicklichkeit darin, ihre Kriegskassen in Sicherheit zu bringen. So waren die Kriegskassen der Armeen von Sedan und Metz leer, und jetzt ist wiederum die Kriegskasse der Ostarmee in die Hände der habgierigen Schweizer gewandert. Allerdings werden wir den Verlust der 1½ Millionen Francs im Hinblick auf die Pariser Kontribution von 200 Millionen Francs leicht verschmerzen.

Ausland.

Paris, 7. Februar. (B. B.-Z.) „Figaro", „Temps", „Patrie" melden übereinstimmend, die Regierung in Bordeaux habe beschlossen, die National-Versammlung nicht in Bordeaux, sondern in Poitiers zusammentreten zu lassen. (Poitiers, Hauptstadt des Departement Vienne, mit 30,000 Einwohnern, liegt 15 Meilen südlich von Tours, auf ⅓ des Weges von Tours nach Bordeaux. D. Red.)

Versailles, 8. Februar. (B. B.-Ztg.) Die von den Pariser Regierungs-Mitgliedern erlassene Proklamation schließt mit den Worten: Am Tage des Zusammentritts der Nationalversammlung legen wir die Gewalt nieder.

Bordeaux, 8. Februar. (B. B.-Ztg.) Die Wahlbetheiligung ist eine ganz enorme und es ist noch zweifelhaft, ob die Wahlen in der festgesetzten Frist beendet werden können. Die Stadt ist ruhig. Die Regierung erklärte, daß sie jeder Einmischung in die Wahlen sich enthalte, und jeden Beamten, der hiergegen handele, desavouiren werde.

Lille, 8. Februar. (B. B.-Ztg.) Der Verlauf des Wahlaktes ist ein sehr ruhiger; die monarchische Friedenspartei scheint die Majorität zu haben. Telegramme aus Havre, Brest, Bordeaux sagen, daß auch dort der Wahltag ohne jede Störung verläuft.

— 9. Februar. So weit man bis jetzt über den Ausfall der Wahlen etwas erfährt, scheinen dieselben im Nord-Departement überwiegend klerikal ausgefallen zu sein. Die großen Städte haben meist republikanisch, das Land hat monarchisch gewählt. Die Betheiligung war selbst in den okkupirten Distrikten sehr lebhaft.

Florenz, 9. Februar. General Husseym, welcher mit einer besonderen Mission von Seiten des Bey von Tunis bei der italienischen Regierung betraut wurde, ist heute in Cagliari gelandet und nach Florenz weitergereist.

Stockholm, 9. Februar. Der König ist seit einigen Tagen erkrankt; gutem Vernehmen nach ist die Krankheit nicht bedenklich, doch dürfte die Wiederherstellung einige Zeit in Anspruch nehmen.

Neueste Nachrichten.

Schwerin, 8. Februar. Zu Ehren des bekanntlich auf einige Tage vom Kriegsschauplatze zurückgekehrten Großherzogs fand gestern ein großer Fackelzug Seitens der Bürgerschaft und eine allgemeine Beleuchtung der Residenz statt.

Darmstadt, 10. Februar. Heute Morgen um 5 Uhr 35 Minuten fand hier ein heftiger, 4 Sekunden dauernder, von unten nach oben gehender schüttelnder Erdstoß statt, dem um 5 Uhr 45 Minuten ein schwächerer nachfolgte.

Karlsruhe, 10. Februar. Der Gemeinderath zu Freiburg im Breisgau hat in Uebereinstimmung mit sämmtlichen Städten des Oberlandes und Südschwarzwaldes beschlossen, in Freiburg ein Monument für General v. Werder zu errichten.

Wien, 10. Februar. Aus bester Quelle verlautet, daß Fürst Karl von Rumänien angezeigt hat, er werde seinerseits im Vertrauen auf die ihm von allen Großmächten zugesicherte Unterstützung in seiner Stellung ausharren.

Brüssel, 10. Februar. Der „Gaulois" sagt, in Brüssel stehe die Zusammenkunft Jules Favre's mit einem Prinzen des Hauses Orleans bevor.

Bern, 10. Februar. Die Evakuation der internirten französischen Soldaten von der Grenze nach dem Innern der Schweiz wird heute beendigt. Die Gesammtzahl der Uebergetretenen beträgt zwischen 65,000 und 66,000.

Paris, 8. Februar. Die Wahlen haben unter vollkommener Ruhe der Bevölkerung stattgefunden; das Resultat derselben wird morgen bekannt gemacht werden. — General Chanzi ist hier eingetroffen.

Paris, 10. Februar. Es ist angeordnet worden, daß die Mobilgarden sämmtlich bei den Einwohnern einquartiert werden.

Versailles, 10. Februar. Die deutsche Reichs-Armee wird künftig, alle deutschen Kontingente umfassend, unter dem Kommando des Prinzen Friedrich Karl stehen.

Versailles, 9. Februar. Brest wählte Favre und Gambetta. Thiers wurde noch in Lille und Marseille gewählt, Garibaldi in Nizza, Simon in Bordeaux, Changarnier in Lille und in zwei anderen, Dufaure in drei und Remusat in zwei Wahlbezirken.

Aus Versailles vom 7. d. wird geschrieben: Prinz Friedrich Carl ist mit dem Chef des Generalstabes, General Stiehle hier eingetroffen. — Die Genesung des Prinzen Albrecht schreitet fort.

Havre, 9. Februar. Thiers wurde in Pouyer, Buge, Bordier gewählt. Die Republikaner siegten in der Stadt, dagegen gab das Landgebiet 80 Prozent monarchischer Wahlzettel ab.

Lille, 9. Februar. Wie der „Propagadeur de Lille" meldet, ergiebt das bisher aus dem Departement du Nord bekannt gewordene Wahlresultat, das etwa 150,000 Stimmen für die monarchische Liste und gegen 50,000 Stimmen für die republikanische abgegeben wurden.

Brest, 10. Februar. Weiteres Wahlergebniß: Im Departement Finisterre sind folgende Kandidaten gewählt: Thiers, Leflô, Brenveniere, Dimoernay, de Chamaillant, de Kervanson, d. Maibellier, de Treveneue, de Keyegan, de Kermigny, Trochu, de Fortanz, de Legge. Aus Lille wird vom 10. gemeldet, daß das Endresultat erst morgen festgestellt werden kann. Bisher stellt sich im Kanton Lille für die republikanische Liste eine Majorität von ca. 25 pCt. heraus, im Departement Nord wird die monarchische Liste eine Majorität von ca. 50 pCt. haben. Die Entleerung der Urnen geht langsam und schwierig von Statten. Es bleibt wahrscheinlich, daß die monarchische Liste vollständig durchgehen wird.

Bordeaux, 9. Februar. Ueber das Resultat der Wahlen liegen folgende weitere Mittheilungen vor: In Archêche ist die ganze Liste der konservativen Partei durchgekommen. Im Dep. Maine et Loire hat ebenfalls die konservative Partei und zwar mit einer Majorität von 60,000 Stimmen den Sieg davongetragen. Im Dep. Aude hat die Liste der „Union liberale", darunter Thiers, Guiraud, vollständig gesiegt.

Bordeaux, 9. Februar. Ueber den Ausfall der Wahlen liegen bis jetzt folgende Mittheilungen vor: Das Resultat der Abstimmung im Dep. Gironde mit Ausnahme von 3 Kantonen ergab 55,334 Stimmen für die Kandidaten der konservativ-liberalen Partei (Thiers, Dufaure, Decage u. A.), 32,428 für die republikanische Kandidatenliste. In der Stadt Bordeaux siegte die republikanische Partei. In Avignon ist die republikanische Liste (Gent, Delort, Injade, Naquet) mit einer Majorität von etwa 5000 Stimmen durchgedrungen.

Aus Oran wird gemeldet, daß dort die republikanische Liste, mit Gambetta an der Spitze, mit großer Majorität durchgekommen ist. In Pau war bis jetzt die Wahl von 6 Kandidaten für die republikanische Liste gesichert. Das Resultat der drei anderen Wahlen ist noch unbekannt. In Poitiers ist die Liste, an deren Spitze Thiers steht, mit ¾ Majorität der abgegebenen Stimmen durchgekommen. Von 78,281 Stimmberechtigten, wurden 56,674 Stimmen abgegeben. Aus Montauban wird gemeldet, daß die Liste der „Union liberale" in Malleville und in den übrigen Orten mit 37,000 Stimmen gegen circa 22,000 Stimmen siegte. In Arriège sichern die bis jetzt bekannt gewordenen Wahlen der Liste der gemäßigten Partei den Sieg. Im Dep. Indre haben sich von 23 Kantons 17 mit 37,000 Stimmen zu Gunsten der gemäßigten Partei ausgesprochen. Aus Perpignan wird gemeldet, daß von der republikanischen Liste Emanuel Arago mit 22,508, Etienne Arago mit 12,870, Guiter mit 22,661 und Pierre Lefranc mit 20,061 Stimmen gewählt wurden, auf die Gegenpartei vereinigten sich 8500 Stimmen. In Hérault hat die Fusionspartei, von welcher Thiers und Dufaure aufgestellt sind, dem Anschein nach ca. 4000 Stimmen Majorität.

London, 10. Februar. (B. B.-Ztg.) Eine Versailler Depesche des „Daily Telegraph" meldet, wenn Belfort sich vor der Beendigung des Waffenstillstandes nicht ergeben habe, werde die Erstürmung der Stadt erfolgen. — Die Pariser Forts sind deutscherseits so armirt worden, daß die Stadt binnen 6 Stunden zusammengeschossen werden kann. — Die Bank von Frankreich hat der Stadt Paris den Betrag der städtischen Kontribution vorgeschossen. Die Art der Deckung ist einer späteren Vereinbarung vorbehalten. — Gestern sind aus der Londoner Bank 30,000 Pfd. Sterl. nach Egypten gesendet worden.

— „Daily News" erhalten von ihrem Privatkorrespondenten Labouchère die Nachricht, daß die Wahlen in Paris ohne Störung vollzogen worden sind. Als wahrscheinlich gewählt nennt Labouchère: Thiers, Louis Blanc, Victor Hugo, Delescluze. Gerüchtweise verlautet, Chanzy sei in Paris angekommen und eine Verlängerung des Waffenstillstandes arrangirt worden. Statt 12,000 Soldaten sollen 25,000 zur Verhütung etwaiger Unruhen die Waffen behalten.

— Dem „Daily Telegraph" wird aus Versailles von einem leichten Unwohlsein des Grafen Bismarck berichtet. Jules Favre hat sich im deutschen Hauptquartier der ausgezeichnetsten Aufnahme zu erfreuen. Prinz Friedrich Karl meldet, daß in dem von seinen Truppen okkupirten Bezirk sich die Friedensstimmung von Tag zu Tag mehr geltend macht. Das Armeekorps des Großherzogs von Mecklenburg soll aufgelöst werden.

London, 10. Februar. „Daily News" wollen wissen, daß die von Frankreich zu zahlende Kriegs-Entschädigung wahrscheinlich nur 3 Milliarden Frs. betragen werde. (?) In den Friedensvertrag sollen gleichzeitig auch Bestimmungen wegen eines neuen deutsch-französischen Handelsvertrages aufgenommen werden.

Bukarest, 10. Februar. Der Fürst Karl hat aus Jassy eine telegraphische Ergebenheits-Adresse, die von den angesehensten Persönlichkeiten unterzeichnet ist, erhalten, in welcher er gebeten wird, das Land nicht zu verlassen.

Provinzielles.

Stettin, 11. Februar. Nach ergangener Verfügung sollen bis auf weitere Anordnung die diesjährigen „Kontrolversammlungen" nicht abgehalten werden.

— Die Militärbehörden sind durch Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums darauf aufmerksam gemacht worden, daß für den Transport von Leichen Eisenbahn-Requisitionsscheine zur Stundung des Fahrgeldes nicht ausgestellt werden dürfen.

— Der bisherige Predigtamts-Kandidat Rud. Steinbrück ist zum Pastor in Zanow, Synode Cöslin, ernannt und in dieses Amt eingeführt. — An der höhern Töchterschule zu Swinemünde ist der Schul- und Predigtamts-Kandidat Witte als Rektor, an der allgemeinen Stadtschule zu Anclam der Rektor Klamroth und an der höheren Töchterschule zu Wollin die Lehrerin Lina Richter als erste Lehrerin fest angestellt worden.

— Das Departements- und Marine-Ersatz-Geschäft findet dies Jahr an folgenden Tagen und Orten statt: am 15. Februar in Swinemünde, am 17. und 18. in Cammin, am 20. und 21. in Greifenberg, am 22., 23. und 24. in Naugard, am 25. in Stettin, am 27. und 28. in Stargard, am 1. und 2. März in Pyritz, am 3. und 4. in Greifenhagen, am 6. und 7. in Ueckermünde, am 8. und 9. in Anklam, am 11., 12. und 13. in Demmin, am 25. bis 28. in Swinemünde, am 30. März bis incl. 6. April in Stettin, am 11. und 12. April in Labes.

— Am nächsten Dienstag feiert Herr Anders, der Darsteller der Charakterrollen im hiesigen Stadttheater, sein Benefiz. Wie wir hören, hat sich derselbe zu diesem Abend das Mosenthal'sche Drama „Isabella Orsini" ausersehen. Wer Herrn Anders in dem Lustspiel „Ein Engel" und ähnlichen Rollen gesehen, wird die Ueberzeugung haben, daß nur Gutes von ihm an diesem Abend geleistet werden wird. Auch das Stück selbst verdient einen zahlreichen Besuch, der ihm bei der Beliebtheit des Künstlers denn auch nicht fehlen wird.

— Wie die „Ostf.-Ztg." meldet, ist der auch hier in den weitesten Kreisen bekannte Theaterdirektor Herrmann am 8. d. M. in Elbing gestorben.

— Zum Nachfolger des hiesigen Predigers der französischen Gemeinde, Coste, welcher eines schweren Ohrenleidens wegen seine Stelle zum 1. April cr. aufgiebt, hat die Gemeinde den Prediger de Bordeaux gewählt.

— Gestern wurden unter Eskorte von 1 Unteroffizier und 2 Mann des Garnisonbataillons Nr. 42 aus Stralsund 4 der dort auf dem Dänholm internirten Kriegsgefangenen, welche in Verbindung mit 4 anderen Gefangenen eine Patrouille thätlich angegriffen und derselben die Gewehre zu entreißen versucht hatten, hier eingebracht und der Hauptwache überliefert. Von den übrigen Betheiligten ist einer bei der Affaire durch einen Bayonnettstich getödtet, drei derselben sind einstweilen flüchtig geworden.

— Dem Glasfahrer Kuller aus Cantreck wurde gestern Nachmittag sein vor einem Gasthofe am Bohlwerk haltender, mit 2 Pferden bespannter Schlitten, dem Major v. Stojenthin in Grabow a. O. in der Nacht zum 9. aus verschlossenem Keller mittelst Einsteigens 23 Flaschen Wein und ½ Tonne Heringe und dem Rentier Voigt, Kirchplatz 4, am 8. d. M. Abends aus einem Bierlokale in der Breitenstraße ein Bisampelz mit braunem Tuchüberzuge im Werthe von 40 Thlr. gestohlen. — Die Diebe sind bisher in keinem Falle ermittelt.

Stargard, 10. Februar. Mehrfach bestätigte Privatnachrichten, die von unserem Colbergschen Regiment nach dem Gefecht von Pontarlier eingetroffen sind, bezeichnen den Reserve-Lieutenant und Gutsbesitzer Barkow I. und Lieutenant Regenspurg als todt, die Lieutenants Brunner und Kühne als schwer verwundet, Leonhard, Mampe und den einj. Freiwilligen Geppert als leicht verwundet, den Lieutenant Freund als verwundet und gefangen genommen.

Greifswald, 9. Februar. Die hiesige Universität hat an den Kaiser eine Glückwunschadresse gerichtet, in der es am Schlusse heißt: „Die deutschen Universitäten dürfen sich das Zeugniß geben, daß sie beharrlich an der Hand der Wissenschaft den Blick der Nation nach dem nun erreichten hohen Ziele wach zu erhalten und den deutsch-patriotischen Geist in seiner ganzen sittlichen Kraft gepflegt haben. Das Ziel unserer Wünsche und Gebete ist erreicht. Wir behalten unseren geliebten König, Deutschland hat nun seinen erhabenen Kaiserlichen Schirmherrn und Führer, das deutsche Volk fühlt sich muthig in dem Bewußtsein seiner Kraft und Größe, die ganze gesittete Welt gewinnt ihre Sicherheit in dem Stützpunkt eines dauernden Friedens und das Königshaus der Hohenzollern trägt den zwar nicht erstrebten, aber wohlverdienten Lorbeerkranz für die Beharrlichkeit in der Erfüllung des ihm von der göttlichen Vorsehung verliehenen deutschen Berufs. Gott segne Ew. Majestät!"

Herr S. Lichtheim hier, der im November v. J. das Essen für einen Theil der Kriegsgefangenen in solcher Weise geliefert hat, daß darüber in Stettin große Erregung herrschte und wir nach Untersuchung des Essens es für unsere Pflicht hielten, das tadelnde Urtheil in Nr. 262 unseres Blattes darüber auszusprechen, wünscht zu seiner Rechtfertigung den Abdruck der folgenden Erklärung in unserm Blatte.

Im Interesse des Herrn S. Lichtheim hätten wir gewünscht, daß diese für ihn nicht eben ehrende Angelegenheit der Vergessenheit anheim gegeben würde und nicht von Neuem aufgerührt werde. Indessen da Herr Lichtheim die Veröffentlichung fordert und die formellen Bedenken, welche wir dagegen hatten, durch Entscheidung der Behörden ihre vorläufige Erledigung gefunden haben, so wollen wir der Forderung des Herrn Lichtheim hiermit genügen.

Wir bemerken zur Sache nur kurz, daß wir die in der folgenden Erklärung des Herrn Lichtheim im aufgeführten Urtheile der betheiligten Militärbehörden bereits sämmtlich in Nr. 268 unseres Blattes mitgetheilt und daselbst ausführlich widerlegt, namentlich auch nachgewiesen haben, daß Herr Lichtheim zweierlei Kessel, einen Kessel mit gutem Essen zum Proben für die Herren Offiziere und andern Kessel mit schlechtem Essen zum Speisen der Gefangenen gehalten hat, und dadurch die verschiedenen Urtheile ihre Erklärung finden. Der Beweis der Wahrheit dafür ist von uns durch Zeugen vor Gericht angetreten. Welchen Werth danach die folgende Erklärung hat, mögen unsere geehrten Leser beurtheilen.

In Folge des mich, wegen meiner Küche auf dem Torneyer Felde im Barackenlager, angreifenden Artikels in Nr. 262 der Stettiner Zeitung haben auf Aufforderung der Königlichen Kommandantur der Kommandeur des Lagers Herr Oberst-Lieutenant von Seydlitz und der Präses der Menage-Kommission Herr Lieutenant Trütschler v. Falckenstein berichtet:

II. III. Kriegsgefangenen-Bataillon.

Stettin, den 10. November 1870.

An die Königliche Kommandantur.

Der Königlichen Kommandantur berichtet das Bataillon unter Beifügung eines Berichts von Herrn Lieutenant v. Trütschler, welcher Präses der Menage-Kommission ist, in Folge der Verfügung vom 9. cr., nachstehend:

Quantität und Qualität des Essens wird zu allen Mahlzeiten geprüft und zwar nicht allein nachdem das Essen gekocht, sondern auch, wenn das Essen zubereitet wird und ebenso werden die Produkte im rohen Zustande geprüft. Wenn es an einzelnen Tagen an der Quantität gebrach und nachträglich noch gekocht werden mußte, so lag der Grund lediglich darin, daß durch plötzlich eingetroffene Kommandos die Zahl der Mannschaften sich vermehrt hatte und dem Oekonom nicht rechtzeitig Nachricht gegeben werden konnte.

Den Ausstellungen der Mannschaften oder des wachthabenden Offiziers ist möglichst abgeholfen worden, außer dem wachthabenden Offizier und dem Präses der Menage-Kommission muß jedoch noch der du jour habende Kompagnieführer bei allen Mahlzeiten zugegen sein, so daß dem Bataillon jederzeit zugehen kann, wenn in der Küche den Anforderungen nicht genügt wird.

Eine Probe des Mehls zur Suppe wird hier beigefügt.

gez. v. Seydlitz, Oberst-Lieutenant.

Stettin, den 10. November 1870.

Dem Bataillon berichte ich dem mir unterm 9. d. Mts. zugegangenen Befehle gemäß über das Essen der Kriegsgefangenen im Lager zu Alt-Torney am 7. d. M. — Am 7. d. M. haben gespeist 2187 Mann.

A. Zu Mittag hat es gegeben Reis mit Kartoffeln und 835 Pfund Rindfleisch, macht pro Kopf über 9 Loth, gewogen ist das Fleisch in Gegenwart des Sergeanten Lony, welcher von mir hiermit beauftragt und instruirt ist.

Das Mittag haben gekostet der Hauptmann Pauli, der Offizier der Wache und Unterzeichneter und wurde für gut befunden.

B. Des Morgens Kaffee und zwar auf besondern Wunsch der Kriegsgefangenen. Der Kaffee war sowohl nach dem Rapport als nach dem Urtheile des Hauptmann Pauli und des Offiziers der Wache gut. Was die Bemerkung des Rapports betrifft, daß die Kriegsgefangenen sich beklagt hätten, der Kaffee wäre nicht genug gezuckert, so hört man allerdings ähnliche Bemerkungen, jedoch nicht allgemein und nicht in beschwerender Weise, sondern etwa der Kaffee ist gut, könnte aber mehr gezuckert sein. Am gedachten Tage fand der Hauptmann Pauli den Kaffee zu sehr gezuckert.

C. Des Abends Mehlsuppe. Gekostet ist dieselbe von dem Hauptmann Pauli, dem Offizier der Wache und dem Unterzeichneten. Die Suppe war von Roggenmehl, von welchem eine Probe anbei folgt und nicht von Schroot bereitet. Ausstellungen waren nicht zu machen. Es muß jedoch bemerkt werden, daß die Qualität der Portionen verschieden ist, indem ein längeres Stehen die Suppe verdirbt. Die wässerigen Theile sondern sich ab, ein Uebelstand, welcher bei dieser Suppe nicht zu vermeiden ist.

Unterzeichneter hatte aus diesem Grunde bereits Unterhandlungen mit dem Unternehmer, diese Suppe fortzulassen und in Berücksichtigung der häufiger auftretenden Ruhrartigen Erkrankungen diese Suppe durch Reis zu ersetzen.

Schließlich bemerke ich, daß ich schon seit längerer Zeit eine Kommission gebildet habe, bestehend aus Kriegsgefangenen, die mir Vorschläge über das Essen machen darf, und befugt ist, mir Mittheilungen über Unregelmäßigkeiten, ungenügende Qualität und Quantität zu machen.

Die kombinirte 20. und 21. Kriegsgefangenen-Kompagnie ist ein für allemal beauftragt, diese Beschwerden in Empfang zu nehmen und sofort an mich gelangen zu lassen.

Am 7. d. M. ist von dieser Kommission keine Beschwerde geführt worden.

gez. C. Trütschler v. Falkenstein,
Lieutenant und Kompagnieführer.

In Folge dessen hat der Herr Kommandant General-Lieutenant v. Freyhold Excellenz folgendes Schreiben br. manu an mich gerichtet:

Herrn Lichtheim theile ich in der Anlage die Recherchen mit, welche meinerseits gemacht sind und bitte um Rücksendung nach Abschriftnahme, da ich fernere Schritte mir vorbehalten muß.

Sollten Ew. Wohlgeboren es wünschen, so spreche auch ich es ebenfalls gerne aus, daß bei meinen wiederholten Besuchen der Küche und beim Schmecken des Essens etwas Wesentliches nicht zu tadeln vorgefunden bis auf die kurzen mündlichen Andeutungen, welche ich gemacht habe.

Zum Beweise des vollsten Vertrauens meinerseits ist Ihrem Herrn Schwager Moritz Moses die Küche im neuen Zeughause ebenfalls übergeben worden.

Stettin, den 10. November 1870.

gez. v. Freyhold.

Ein Wort mehr meinerseits wird Jedem überflüssig erscheinen.

Stettin, den 12. November 1870.

S. Lichtheim.

Vermischtes.

— (Eine Nachfeier der Schlacht bei Sedan.) Der Patriotismus des Volkes, der bei den unermeßlichen Erfolgen unseres unübertrefflichen Heeres sich in allerlei Kundgebungen der Freude Luft zu machen sucht, führt oft zu den sonderbarsten Scenen; am naivsten sind aber wohl immer die Kleinstädter in der Bezeugung ihrer Vaterlandsliebe gewesen. Die Nachricht von Sedan durchrauschte wie ein Siegesaar die deutschen Gauen. „Es soll Victoria geschossen werden!" lautete der Nachsatz der Königlichen Depesche. Auch F.... in der Provinz P...., eine der kleinsten unter den preußischen Kleinstädten, beherzigte diesen Königlichen Befehl. Doch guter Rath ist theuer; zum Victoriaschießen gehören auch Kanonen. Doch wozu wäre ein Rath der Stadt, wenn er in schwierigen Lagen nicht Rath wüßte! Auf dem benachbarten Schloßhofe des Herrn Grafen von M... steht eine alte Kanone, die ein Ahn der Familie in alten Kriegen erbeutet und von seinem Fürsten zum gnädigen Andenken und zur Zierde seines Schlosses geschenkt erhalten hatte. Der Rath von F.... schickt eine Deputation von Vertrauensmännern nach dem nahe gelegenen Schlosse, um die Kanone zur Stadt zu holen. Die Deputation kommt an; aber o Schrecken, die Kanone ist fort! Der herbeieilende Diener des Herrn v. M.... (der Graf selbst ist als Johanniter auf dem Kriegsschauplatze) erklärt den Bestürzten, daß die Nachbarstadt D...... vor kurzer Zeit sich zu gleichem Zwecke die Kanone geliehen und geholt hätte. Die Deputation steht sprachlos. Doch sie sind tapfere Männer, die Bewohner von F....., noch vor einer Stunde haben sie ja gesungen: „Lieb' Vaterland magst ruhig sein". Heldengeist der Väter kommt über sie. Schlachtenmuth durchrieselt ihre Adern, sie stürzen die Chaussee nach D...... entlang. Neben diesen hohen vaterländischen Gefühlen ist es aber auch noch die nachbarliche Eifersucht, die sie mit Wuth erfüllt, daß die Nachbarin ihre glorreiche Vaterstadt an Patriotismus übertreffen und dort und nicht bei ihnen das Donnern der Victoriaschüsse die Vaterlandsliebe verkünden sollte. „Noch können die Räuber nicht weit sein, ihnen nach, wer das Vaterland liebt — Soldaten, nein Mitbürger," ruft der Anführer, „wir kämpfen für die Ehre unserer Vaterstadt, unsere Enkel werden auf uns mit Stolz sehen, ein Jeder thue seine Schuldigkeit. Der Sieg, die Kanone, muß auf unserer Seite sein." Mit solchen im Geiste Hannibals gesprochenen begei-

sternden Worten dringt die kleine, aber muthige Schaar auf der Chaussee fort. Noch eine Biegung des Weges und die Gegner halten mit der Kanone vor den wuthentbrannten Augen der Bürger. Beide Städte sehen sich in ihren Abgesandten gegenüber, jeder fühlt die Größe des Augenblicks, ist sich des „Vorabends großer Ereignisse" bewußt. Und nun wird inmitten der alten friedlichen Gemarken eine Schlacht geschlagen, die sich würdig der bei Sedan anreiht. Der Kampf wüthet auf beiden Seiten, der Erfolg schwankt, am meisten aber schwankt die hin- und hergerissene Kanone, bis sie endlich den steilen Chausseegraben herniederstürzt. Aber die gerechte Sache siegt; der Sieg neigt sich auf Seiten F.....gs; die Gegnerin ist geschlagen, F..... zieht im Triumph die Kanone aus dem Graben und heimwärts in die Thore der nun doppelt glorreichen Vaterstadt. F. Jetzt hat das Victoriaschießen einen doppelten Zweck, eine doppelt heilige Bedeutung. Der eherne Mund mag in den 101 Salutschüssen neben dem Ruhme des Vaterlandes auch den der eigenen Stadt und Bürger preisen und verkündigen. Doch wehe! sei es, daß das alte Kaliber sich zu letzterem Dienste nicht wollte mißbrauchen lassen, oder daß ihr die Behandlung hinsichtlich des Grabenfallens nicht konvenirt hatte, nach fünf Schüssen schwigt die Muse, die Kanone ist entzwei und das tapfere patriotische F..... muß, ohne seinen Gefühlen Ausdruck geben zu können, dem Schloßhof seine Zierde wiedergeben.

Börsen-Berichte.

Stettin, 10 Februar. Wetter schön. Wind NO. Barometer 28" 2'". Temperatur Morgens + 16° R. Mittags — 12° R.

An der Börse.

Weizen matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber inländ. geringer 60—65½ Rt., besserer 67 bis 69 Rt., feiner 72—75 Rt., ungar. und galiz. 69 bis 74 Rt., weißer und bunter 67—75 Rt., 83- bis 85pfd. gelber per Februar 76 Rt. nominell, per Frühjahr 77½ Rt. nominell, per Mai-Juni 78¼ Rt. Br., Juni-Juli 79¼ Rt. Br.

Roggen unverändert loco per 2000 Pfd. nach Qualität 76—82pfd. 50—53¼ Rt., per Februar 53 Rt. Gd., per Frühjahr 53½ Rt. Br. u. Gd., per Mai-Juni 54 Rt. Gd., per Juni-Juli 55 Rt. Br.

Gerste stille, loco per 2000 Pfd. 44 bis 48 Rt. nach Qualität, frei hier laut Probe bei offenem Wasser 46½—47¼ Rt. bez., per Frühjahr 48 Rt. Br., Oderbruch 48 Rt. Gd., schles. 49 Rt. Br.

Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45—47 Rt., per Frühjahr 48½ Rt. Br., 48¼ Gd.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 47—48 Rt., Koch- 52—53 Rt., Frühjahr Futter- 51 Rt. Br., 50½ Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober 110½ Rt. Gd.

Rüböl stille, loco per 200 Pfd. flüssiges 29⅙ Rt. Br., gefrorenes 28⅚ Rt. Br., per Februar 28⅚ Rt. Br., April-Mai 29⅙ Rt. Br., 29 Gd., September-Oktober 27 Rt. bez., Br. u. Gd.

Spiritus fester, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16⅔ Rt. nom. ohne Zufuhr, per Februar 16⅚ Rt. Br., Frühjahr 17⅓ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 17¼ Rt. Gd., Juni-Juli 17 Rt. 23 Sgr. bez., Juli-August 18 Rt. 2 Sgr. u. 1 Sgr. bez., August-Sept. 18⅓ Rt. Br.

Regulirungs-Preise: Weizen 76 Rt., Roggen 53 Rt., Rüböl 28⅚ Rt., Spiritus 16⅚ Rt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn L. Otto (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Herm. Zantz (Stargard). — **Gestorben:** Eigenthümer Martin Schulz (Neu-Torney) Polizeisergeant W. Weitenhagen (Stargard). — Wwe. Firmer (Stettin). —

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 5 Februar zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche.

Herr Carl Ernst Ahlwarth, Gymnasiallehrer und Cantor in Colberg, mit Jungfrau Erdmuthe Auguste Elisabeth Riecks hier.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Jul. Aug. Arnholz, Restaurateur hier, mit Jungfrau Fried. Sophie Marie Peter hier.

Herr Fried. Gust. Wilh. Mebius, Friseur hier, mit Jungfrau Marie Cathar. Wilhelm Schütze in Greifswald.

Herr Carl Bartel, Schneidermeister hier, mit Jungfrau Emilie Henr. Juliane Aug. Eckelt hier.

Herr Carl Fried. Huwe, Uhrmacher in Nörenberg, mit Jungfrau Aug. Wilh. Hellmer daselbst.

Herr Hugo Albert Fried. Amtmann auf Lebehn, mit Jungfrau Elise Wilh. Carol. Math. Schultz hier.

Herr Aug. Carl Ludwig Wagner, Buchhalter im Vulkan, mit Jungfrau Adeline Therese Louise Müller hier.

In der Johannis-Kirche.

Herr Herm. Frd. Theod. Loose, Apotheker in Krojanke, mit Jungfrau Mathilde Louise Wilhelm. Neumann in Kratzeburg.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herm. Fried. Carl Bensow, Maurergesell in Alt-Damm, mit Henriette Carol. Wilh. Klatt zu Bredow-Antheil.

Termine vom 13 bis incl. 18. Februar.

In Subhastationssachen.

13. Kr.-Ger. Stargard. Das daselbst am großen Wall sub Nr. 22 belegene Grundstück der verehelichten Bäckermeister Goetz.
15. Kr.-Ger. Anklam. Grundstück des Bürgers Joh. Gottl. Krüger daselbst.
18. Kr.-Ger. Naugard. Die daselbst belegenen Grundstücke des Ackerbürgers Wilhelm Brunn.
17. Kr.-Ger.-Comm. Alt Damm. Die daselbst belegenen Grundstücke der Eigenthümer Barkknechtschen Eheleuten gehörigen Grundstücke.

In Konkurssachen.

15. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Weißwaarenhändlers Manasse Crone hier.
16. Kr.-Ger. Cöslin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Albert Buchholtz daselbst.

Darkow'sche Begräbniß-Kasse.

General-Versammlung

den 25. Februar d. J., Abends 7 Uhr,
im Hôtel de Russie, Louisenstraße.

Tagesordnung:

1) Resultat der Verwaltung von 1870 und Decharge-Ertheilung.
2) Mittheilung von Correspondenzen.
3) Statuten-Abänderungs-Vorschläge.
4) Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes.

Zahlreiche Betheiligung wird empfohlen.
Stettin, den 2. Februar 1871.

Der Vorstand.

Auswanderer nach Amerika

befördert **billig** mit Dampf- und Segelschiffen und ertheilt unentgeltliche Auskunft

Schiffskapitain **C. Behmer** in **Berlin.**
Rüdersdorferstraße 17.

Preuss. Veteranen-Lotterie.

Zum Besten unserer hülfsbedürftigen Krieger.
Die Ziehung beginnt am 1. Mai d. J.

Jedes Loos gewinnt.	Kaufpreis 1 Thlr. pr. Loos.

Gewinne: 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 — 500 — 200 Thlr. 2c.

Loose bei allen Agenten zu haben.

Hermann Block in Stettin,
General-Agent der Veteranen-Lotterie.

Am 15. Februar
unabänderlich

Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinne: Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 2c.

Bestellungen auf Loose zu 1 Rt. pro Stück schleunigst zu richten an

D. Nehmer
in Stettin.

NB. Geschäfts-Lokal am Sonntag, den 12. d. Mts. Vormittags von 9—12 Uhr geöffnet.

Verlustliste Nr. 167—171.

1. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiment.

Gren. Carl Moews aus Ilgewitz, Kr. Rybnik. L. v. Am Knie und Waden beider Beine durch Granatspl.

1. kombinirtes Pommersches Landwehr-Regiment, Bataillon Konitz.

Wehrm. Joh. Roeding aus Platendienst, Kreis Konitz. L. v. Granatspl. am Kopf.

Gefr. Carl Ratzke aus Wabesde, Kr. Stolp. L. v. Granatspl. am Schulterblatt.

6. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 68.

Serg. Heinrich Boske aus Benzin, Kreis Stolp. S. v. S. in den Rücken.

Pommersches Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 2.

Kan. Heinr. Orsekowski aus Elbing. T. Granatschuß d. d. Brust.

Sek.-Lt. Julius Lorenz aus Stralsund. L. v. Contus. d. Brust durch Bombenspl.

Unteroff. Gustav Riedel aus Colberg, Kr. Fürstenthum. L. v. Verletzung des Hinterkopfes d. Bombenspl.

Unteroff. Herm. Stryck aus Schlawe. L. v. Verletzung d. l. Backe durch einen Bombenspl.

Gefr. August Rieck aus Klein-Gustkow, Kr. Bütow. S. v. Bombenstück in den Unterleib.

Gefr. Vincent Mischka aus Biechowitz, Kr. Beren (Westpreußen). S. v. Linker Arm und r. Oberschenkel durch Bombenspl. verl tzt.

Kan. Stanislaus Colobukoßki aus Useikowo, Kr. Wongrowicz. T. Durch eine Bombe zerrissen.

Serg. Carl Wilhelm Samuel Wenzel aus Bublitz, Kreis Fürstenthum. S. v. Granatspl. in beide Beine, d. l. Arm und Hinterkopf.

Obergefr. Franz Rehmuß aus Reetz, Kreis Konitz. T. Granatspl. in die Brust und Gliedmaßen.

Gefr. Johann Gottlieb Achterberg aus Doderlage, Kreis Deutsch-Crone. L. v. Granatspl. am r. Knie.

Kan. Joseph Daschle aus Ponizen, Kr. Carthaus. S. v. Granatstück im r. Knie.

Kan. Fried. Ludw. Dix aus Damsdorf, Kr. Bütow. L. v. Granatspl. am r. Knie.

Kan. Jacob Kosmoski aus Koritkowo, Kr. Mogilno. L. v. Granatspl. a. d. l. Fußsohle u. an d. l. Hand.

Gefr. August Carl Heinrich Braun aus Köslin, Kreis Fürstenthum. L. v. Verbrennung des Gesichts beim Krepiren einer Granate.

Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2.

Sek.-Lt. Max Alfred Hugo v. Schlieffen II. aus Berlin. L. v. Cont. d. r. Schulter und d. r. Armes.

Sek.-Lt. Carl Wilh. Becker aus Stralsund, Kr. Franzburg. L. v. Cont. des r. Arms.

Kür. August Friedr. Theodor Amtsberg aus Grünberg, Kr. Greifswald. L. v. S. d. d. r. Backe.

Kür. Otto Freyberg aus Pasewalk, Kr. Ueckermünde. T. S. d. d. Kopf.

Kür. Joh. Fried. Gust. Gütschow aus Altefähre, Kreis Rügen. L. v. Cont. am r. Unterschenkel.

Kür. Ludw. Weginka aus Gollancz, Kr. Wongrowicz. L. v. Streifsch. am r. Fuß.

Kür. Heinr. Ludw. Scibbe aus Bethowitz, Kr. Lauenburg. L. v. Streifsch. am r. Fuß.

Kür. Joh. Fried. David aus Wusseken, Kr. Bütow. L. v. Streifsch. an d. l. Seite.

Kür. Franz Ebertowsky aus Sielawi, Kr. Konitz. L. v. Streifsch. am l. Fuß.

Kür. Ernst Fried. Ferdinand Trapp aus Deuthin, Kreis Naugard. Verm.

Kür. Ernst Friedrich Wilh. Naß aus Grünhoff, Kreis Regenwalde. S. v. S. in d. l. Knöchelgelenk.

Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.

Gren. Carl Berg aus Lübsow, Kr. Greifenberg. T. Granatspl. im Rücken.

Gren. Jul. Pansch aus Schönhagen, Kr. Naugard. S. v. S. im Rücken.

Gren. Fried. Wagemann aus Gollnow, Kreis Naugard. L. v. S. d. d. r. Unterarm.

Gren. Ludw. Beyle aus Usedom, Kr. Usedom-Wollin. L. v. Streifsch. am Kopf.

Serg. Johann Neumann aus Demmin. L. v. Contus. durch Granatspl am Kopf.

Gren. Wilhelm Ludwig aus Ball, Kreis Saatzig. L. v. Quetschung durch Steinspl.

Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1.

Gefr. Adolph Wolff aus Treptow, Kr. Greifenberg. L. v. Streifsch. a. d. r. Hand.

3. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 29.

Gefr. Herm. Rehfeldt aus Torgelow, Kr. Ueckermünde. L. v. S. d. d. Wade.

Unteroff. Hermann Lenz aus Cöslin. L. v. S. d. d. Schulter.

6. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 68.

Unteroff. Alb. Fr. Ziesemer aus Stralsund. T. S. i. d. Unterleib.

7. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 69

Unteroff. Hermann Mantzke aus Rummelsburg. L. v. Streifsch. a. Hals.

Hannoversches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10

Kan. Karl Gustav Emil Rossow aus Gollnow, Kreis Naugard. L. v. Streifsch. a. l. Oberschenkel.

Unteroff. Friedr. Gottl. Christ. Teetow aus Schötzow, Kr. Fürstenthum. S. v. S. d. d. Brust.

Herm. Ritterbusch,

Greifswald.

Commissions-Geschäft, Annoncen-Exped., Versicherungs-Comtoir und Auktionator für die Stadt und den Greifswalder Kreis.

Schiffsgelegenheit

von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung concessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 54.

Für jeden Bücherfreund!

Die besten Bücher! Neu!

Pracht-Kupferwerke, Classiker,
Interessante Werke und Schriften,
Romane, Unterhaltungslektüre, zu

Ausverkaufs-Spottpreisen!

Alles neu! complet! fehlerfrei!

Alex v. Humboldt's Leben und Reisen, mit Portrait, elegant gebunden, nur 18 Sgr.! — **Illustrirte Geographie,** mit vielen 100ten Abbildungen, neueste Auflage, nebst Atlas von **58** colorirten Karten, größtes Folio, geb., eleg., nur 2 Rt. — **Conservations-Lexicon,** Neuestes, Großes, Allgemeines, des gesammten menschlichen Wissens, 32 Lieferungen, neueste Auflage, vollständig von A—Z, in starken Oktavbänden, (jeder Band ca. 650 S.), größtes Lexikon-Format, eleg. **1869,** nur 2½ Rt. — **Conservations-Lexicon** der gesammten kaufmännischen Wissenschaften, vollständig von A—Z, in 5 starken Octavbänden, größtes Lexicon-Format, statt 14 Rt. nur 2½ Rt. — Für den **Salon u. Büchertisch: Die Wiener Gemälde-Gallerien,** großes brillantes Prachtkupferwerk in groß Quart, mit **45** gr. Pracht-Stahlst., Kunstblätter (Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt 2c.) nebst kunstgeschichtlichen Text, u. Biographien der Künstler, **1869,** Quart, eleg. statt 16 Rt. nur 2½ Rt. (Als schönstes Geschenk passend enth. die Werke unserer berühmten Meister in Wort und Bild.) — **Reichenbach's** Naturgeschichte, mit prachtvoll colorirten Kupfern, groß Format, elegant gebunden, nur 40 Sgr. — **Malerische Botanik** v. Wagner, mit über **400** Abbildungen und Tonbildern, 2 Bände, pompös gebunden, nur 50 Sgr. **Burmeister,** Geschichte der Schöpfung, mit 100ten Abbildungen, pompös gebunden, nur 45 Sgr. — **Reisebilder u. Jagdkizzen** aus Indien, berühmtes Pracht-Kupferwerk, mit den vielen prachtv. color. Kupfertafeln, gr. Format eleg. nur 45 Sgr. — **Geschichte** des **Rabbi Jeschua ben Jossef Hanootzri,** genannt **Jesus Christus,** ☞ einzig wirklich wahre und natürliche Geschichte des gr. Propheten von Nazareth, nebst aktengemäßer Darstellung des fiskalisch n Processes, sehr selten, da fast alle Expl. verbrannt wurden, 4 Bde. Okt., statt 8 Rt. nur 3 Rt. Auszug in 2 Bdn., 1½ Rt. — 1) **Schillers** sämmtliche Werke, die illustr. Cotta'sche Orig.-Pracht-Ausg., mit der ☞ Kaulbach'schen Stahlstich-Gallerie, 2) **Gallerie** Europäischer Städte. Kupferwerk in gr. Oktav, mit **40** berühmten Stahlst., 3) **Lessing's** Werke eleg. geb., alle 3 Werke zus., nur 3 Rt. — **Grazien-Album,** mit 24 Photographien, eleg. geb. mit Goldschnitt 2 Rt. — 1) **Schiller's** Denkwürdigkeiten, Leben und Schriften, von A. Diezmann, mit Portrait und 7 Stahlstichen, pompös gebunden, 2) **Schiller-Album,** gr. Kupferwerk mit Text und prachtvollen großen Stahlstichen aus dessen Leben und Wirken, in Folio, eleg., beide Werke zusammen nur 50 Sgr. — **Feierstunden,** interessantes Kupferwerk, die schönsten Romane, Novellen 2c. der beliebtesten Schriftsteller, 2 starke Bände, groß Quart, mit vielen 100ten Illustr., nur 1 Rt. — **Marie Sophie Schwartz** beliebte Romane, 110 Theile, nur 3 Rt. — **Ida,** Memoiren einer Schauspielerin, von Body, 24 Sgr. — Musée secret, in 8 Kunstblättern, 2 Rt. — **Capitain Marryat's** Seeromane, 14 Bände, schöne deutsche Octav-Ausg. nur 2 Rt. — Jugend-Zeitung, die große deutsche, nur 25 Sgr. — **Paul de Kock's** humorist Romane beste deutsche illustrirte Pracht-Ausgabe, **50** Theile mit **50** Illustrationen, nur 2½ Rt. — **Die Mysterien des Serails,** u. des türkischen Harems, nur 24 Sgr. **Dichter-Album** für Damen, illustr. eleg. Prachtband mit Goldschnitt, nur 1 Rt. — **Bruckbräu**'s so berühmte Romane, 10 Bde. Oct. (sehr gesucht) nur 5 Rt. (Werth das Vierfache). **Psyche** nach Raphael, 24 Kunstbl. Quart, nur 2½ Rt. — Das 7mal versiegelte Buch, ca. 400 Geheim- u. Sympathiemittel, 24 Sgr. — Das 6te und 7te Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift, sammt wichtigen Anhang (sehr selten u. gesucht) nur 3 Rt. — **Dr. Renth,** Die Fortpflanzung des Menschen, abhängig von dem freien Willen, 1870, groß Format, mit 12 Kupfertafeln, nur 1½ Rt. — **Dr. Heinrich,** Die geheime Hülfe (vortreffliches Werk) versiegelt, nur 1 Rt. — — **Alex. Dumas** Romane, deutsch **128** Theile, nur 4 Rt. — **Eug. Sue's** Romane. deutsch, 128 Theile, nur 4 Rt. — **Hogarth's** sämmtl. Werke, **92** Kupfertafeln, vollständigste deutsche Ausg. nebst Text von Lichtenberg, Quart, pompös geb., nur 3 Rt. — 1) **Byron's** sämmtl. Werke, deutsch, 12 Bände, Classiker-Format, mit feinen Stahlstichen, 2) Körners sämmtliche Werke, sehr eleg. geb., zus. nur 58 Sgr. — **Düsseldorfer Künstler-Album,** berühmtes Kupferwerk in Quart, in Original-Pracht Einbänden mit Goldschnitt 2½ Rt. — **Düsseldorfer** Bilderalbum, gr. Quart, eleg. nur 25 Sgr. — Laube's Novellen, Classiker-Ausgabe, 10 Bde., 40 Sgr. — **Walter Scott's** 16 Rom., deutsch, in **110** Bdn., nur 3 Rt. 28 Sgr. — 1) Shakespeare's sämmt. Werke, mit **300** Illustrat., pomp. geb., 2) Hegel's ausgew. Werke, 4 Bde. gr. Oct, Ladenpr. 6 Rt., beide Werke zus. nur 2⅚ Rt. — **Landwirthschaft,** Allgemeine, des 19. Jahrhunderts, enth. alle Fächer der Landwirthschaft, **50** Bde. mit **2500** Abb., nur 3 Rt. — **Venedig u. Neapel,** mit 48 Stahlstichen von Poppel und Kurz, groß Octav, nur 40 Sgr. — 1) die Geheimnisse des Schaffots, 4 Bände Octav, 2) Geheimnißvolle Erzählungen 2c. gr. Oct., mit Kupfern, zus. nur 35 Sgr. — **China,** Land und Volk, Sitten und Reisen, Kupferwerk in Quart, mit 35 großen Stahlst., statt 6 Rt. geb. nur 50 Sgr. — **Boccaccio's** Decameron, mit 12 berühmten Kupfertafeln, Kunstblättern, nur 3 Rt. — Das neue Decameron, 2 Bde., mit Bild, nur 2½ Rt. — Deinhardstein's Werke, Prachtausg. in 7 Octavbänden, statt 12 Rt., n. 50 Sgr. — **Chevalier Faublas** beste deutsche Ausgabe, 4 Octavbde. m. Kupfern, nur 3 Rt. — **Casanova's** Memoiren die beste vollständigste deutsche **illustrirte** Pracht-Ausgabe, in **17** Bänden, gr. Oct., mit sämmtlichen ☞ Kupfertafeln, statt 15 Rt. nur 5 Rt. — 24 verschiedene Hamburger Broschüren mit schönen Titelbildern, jedes à 7½ Sgr. Rußland und die Russen, 3 Quartbände, (sehr selten), 2 Rt. — **Lamartine's** Werke, 45 Bände, Classiker Format, 3½ Rt. — **Bibliothek** deutscher Romane der beliebtesten neuen deutschen Schriftsteller, **10** große starke Octavbände, nur 45 Sgr. (Werth über das Sechsfache.) — Hetzlein's Sittenromane: Unter dem Schleier der Nacht, die gnädige Frau 2c., (sehr pikant und interessant) 9 Bände mit Kupfern, zusammen nur 50 Sgr.

Musikalien.

Oper-Album, 12 große Opernpotpourris f. Piano (Freischütz, Don Juan, Faust, Afrikanerin 2c.) alle 12 Opern brillant ausgestattet, zus. nur 2 Rt. — **40** Lieder ohne Worte, von Mendelssohn-Bartholdy, Abt, Schubert 2c., neue elegante Ausgabe, mit Mendelssohn's Portrait, sehr eleg., nur 1½ Rt. — **Salon-Compositionen** für Piano, **16** der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelsohn 2c., eleg. nur 1 Rt. — **Tanz-Album für 1871,** die neuesten u. beliebtesten Tänze für Piano, m. Bild, eleg. nur 1 Rt. — Tanz-Album f. 1870 ebenso, 1 Rt. — Tanz-Album für Violine f. 1871, 1 Rt. **50** der beliebtesten **Ouverturen** für Piano, von Bellini, Mozart, Rossini 2c., zusammen nur 2 Rt. — **36** der bel. Tänze für Clavier, einz. 2½ Sgr., zus. 1 Rt. — **Opern-Duette** für Piano u. Violine (Barbier Lucia, Hugenotten 2c.). **12** Opern zus. nur 48 Sgr. — **50** der beliebtesten Tänze für Violine, leicht arrangirt, zus. nur 1 Rt. — **Schubert's 80** Lieder, mit Pianobegleitung, eleg. 24 Sgr. — **Des Pianisten Hausschatz,** 12 brillante Salon-Compositionen, v. Godfrey, Kafka, Richards, Ascher 2c, sehr elegant, nur 1 Rt. — **Beethoven u. Mozarts** sämmtliche (**54**) Klavier-Sonaten, elegante Quart-Pracht-Ausgabe, zusammen nur 2 Rt. — **Concert-Album** für die elegante Welt, die schönsten Klavier-Compositionen, leicht und brillant, mit Kupfern, pompös mit Vergoldung, nur 45 Sgr. — **Festgabe** für die Jugend, ca. 300 Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Fantasien 2c., der beliebtesten Componisten. zus. elegant nur 2 Rt.

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rt. an, die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch Kupferwerke, Classiker 2c.

Geschäftsprincip seit länger als 20 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort prompt, emballagefrei in nur gänzlich neuen, fehlerfreien Exemplaren unter Garantie effektuirt. Man wende sich daher nur direkt an die

J. D. Polack'sche Export-Buchhandlung in Hamburg.

Geschäftslokalitäten Bazar 6/8.

☞ Bücher und Musikalien sind überall gänzlich **zoll- und steuerfrei.**

Ca. 900 Mille Cuba-Cigarren

aus einer Concursmasse müssen zu nachstehenden außerordentlich billigen Preisen schnell verkauft werden:

La Fama	5½ Rℓ.	Flor de Cubanna	9 Rℓ.
La Iris	6⅜ "	Cinto de Orion	9 "
Jenny Lind	7 "	La Paulina	9½ "
H. Upmann	7½ "	Isthmus of Panama	10 "
Imperial	8½ "	La Emma II.	11 "

Bei 500, wenn auch von mehreren Sorten, wird der 1000-Preis berechnet. Unter 500 können nicht versandt werden.

Wiederverkäufer werden auf diese Offerte ganz besonders aufmerksam gemacht.

Bestellung bei Einsendung des Betrages führt aus das Lombard- und Commissions-Geschäft von

W. Bartling,
Berlin, Rosenthaler Straße 60.

Für drei Thaler

versende ich ein Mittel, den Trinkenden das Trinken zu entwöhnen.

Auch heile ich sicher und schnell selbst in den schwersten Fällen Fallsucht, Bleichsucht, Wassersucht, Kopfschmerzen, Taubheit, Aussatz (Flechten), Krämpfe, Bettnässen, ferner auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbefleckung, weißer Fluß ꝛc. Ueber 1000 geheilt.

J. O. Grone, Ahaus, (Westfalen).

Spliß-Erbsen

in vorzüglicher Waare, **Erbsen-Mehl,**

Gänsepökelfleisch

pr. Pfd. 5 Sgr., gut erhaltene **Sardellen** pr. Pfd. 5 Sgr., empfiehlt

H. Lewerentz.

Schablonen zu Wäschestickerei in jeder Art vorräthig.
Echte Dinte zum Zeichnen d. Wäsche berühmteste aus Berlin.
Petschafte u. Thürschilder v. Messing bei A. Schultz, kl. Domst. 12

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstr. 7.

Harmoniums

für **Kirchen-, Schul- u. Familiengebrauch** zu 25, 30, 35, 40, 50 bis 400 Thlr. empfiehlt **C. G. Zemke** in Ratzebuhr. **Preis-Courant gratis.**

Künstliche Zähne,

ganze und halbe Gebisse, auch einzelne Zähne in Kautschuck und Gold, sowie Reparaturen jeder Art werden schnell und sauber nach den neuesten amerik. Methoden angefertigt bei

A. Teseler, Zahntechniker,
4. Stettin, Breitestraße 4.

Mandarinen-Arac

Hochfeinstes zum Thee und Grog, a Flasche 20 Sgr., kleine a 10 Sgr., guten alten **Cognac** a (Champagner-) Flasche 1 Thlr. empfiehlt

C. A. Eduard Meyer,
Berlin, Sebastiansstr. 3.
Bei größeren Bestellungen Franco-Zusendung.

Velour-Damentuch

zu Kleidern in den schönsten Farben versende in beliebiger Ellenzahl billigst. **Proben franko.** (a. 40.)

Rawetzky
in Sommerfeld.

Für Bureaux's

empfehle

feine Mundirpapiere,

von 1 Rℓ. 10 Sgr. pro Rieß an,

Concept, von 1 Thlr. pro Rieß an,

sowie gute schwarze und rothe Dinte, Roth- und Blaustifte, Couverte, Aktendeckel, Packpapiere ꝛc. zu den billigsten en-gros-Preisen.

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.
Haupt-Niederlage der Berliner Patentpapiere.

Magenbittere Tropfen,

a Flasche 5 Sgr.,

welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen

Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Prima Caviar

versendet von 2 Pfd. bis 100 Pfd., a Pfd. 18 Sgr. incl. Verpackung. Sardellen, Sardinen, Anchovis ꝛc. **J. H. Kühling, Hamburg,** Deichstraße 55.

Für die Hälfte
des reellen Kostenpreises

verkaufe ich um gänzlich zu räumen:

Damen-Mäntel in besten Stoffen von 4—10 Thlr., sonst 7—20 Thlr.,
Jaquets im elegantesten Genres a 3—6 Thlr., sonst 5—12 Thlr.,
Gewirkte Longshawls, bestes Fabrikat, 6—18 Thlr., sonst 10—30 Thlr.
Wollene Shawl-Tücher, schwerste Qualität, 2½—4 Thlr. sonst 4—6½ Thlr.

Vorjährige Frühjahrs-Façons in

Sammet-Paletots, beste Lyoner Qualität, 11—18 Thlr., sonst 16—30 Thlr.,
Seidene Jaquets von schwerer Qualität, 4—7 Thlr., sonst 7—12 Thlr.,
Jaquets u. Talmas in feinen Wollstoffen, a 2—5 Thlr., sonst 4—10 Thlr.,
Regen-Mäntel in allen Farben, a 3—5 Thlr., sonst 5—8 Thlr.

Schwarze Seidenstoffe

beste haltbarste Waare, 25, 30, 32½ Sgr., sonst 1⅙—1½ Thlr.,
¾ breiten schweren Wollrips a 25 Sgr., sonst 1⅓ Thlr.
⁹⁄₄ breiten schwarzen Cachemir, a 17 Sgr., sonst 1 Thlr.

Weiße Cachemir-Tücher und Bedouinen,
die etwas unsauber geworden, für jedes Gebot.

M. Hohenstein, Schulzenstr. 19.

Direkt von Havanna

empfing zwei große Partien etwas beschädigter, jedoch von Qualität vorzüglicher

Havanna-Cigarren

und offerire dieselben zu den billigen Preisen von

16 Thaler und 20 Thaler per 1000 Stück.

Muster von ¼ Kisten in **Originalpackung** gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

H. Wilke, Berlin, Oranienstr. 112,
Cigarrenfabrikant und Importeur.

Muster und Preislisten meiner als **vorzüglich** bekannten Cigarren eigener Fabrik und echt importirter Marken stehen gern zu Diensten.

August Müller, große Domstraße 18,

(vormals städtisches Leihamt)

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,

empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschespinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezuge 12 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in Berlin, [illegible] 145. — Bereits über [illegible] geheilt.

Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2. Klasse 143. königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 93,859. 2 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 68,532 und 93,057. 1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 75,354 und 3 Gewinne von 100 Thlr auf Nr. 46,020, 62,951 und 75,475.

Berlin, den 9. Februar 1870.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 9. Februar 1871 gezogenen Gewinne
unter 100 Thlr.

143. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 30 Rℓ. gewonnen.

21 (40) 148 215 73 (40) 303 35 516 786 829 78 (60) 921
1053 96 137 288 317 51 (60) 64 429 62 65 593 658 78 710 39 44 68 93 839
2001 18 35 344 36 575 89 618 50 55 81 84 89 (40) 894
3184 441 511 35 673 792 826
4069 85 101 213 343 488 623 38 59 806 921
5045 91 108 29 38 92 219 32 75 (50) 379 542 643 (50) 706 7 68 86
6026 81 251 (40) 311 60 81 411 755 82 99 872 77 88 990
7074 84 168 83 99 406 86 735 922 97
8209 24 89 405 23 78 84 571 (40) 690 (40) 812 963
9031 107 408 612 702 8 39 815 88 963
10071 275 324 42 584 750 82 877
11025 97 142 (50) 524 54 700 800 39 (50) 925 85 95
12001 46 94 116 64 344 520 667 718 52 (80) 75 87 910 33
13570 95 637 55 81 (40) 732 839 80 952
14178 87 93 291 (40) 387 (50) 487 676 723 30 (40) 42 86 848 969 (40)
15020 28 130 508 48 800 28
16061 100 34 (50) 87 672 823 24 65 97 99 944
17151 (40) 255 331 435 637 (50) 710 824 30 62
18034 561 75 647 49 796 816 58 984 87
19019 66 (40) 117 (50) 21 56 72 232 40 330 438 744 937 45
20065 206 491 (50) 609 89 719 20 40 (40) 48 807
21192 329 92 504 600 34 710 40 53 (80) 77 82 974 88 97
22119 (50) 38 46 60 (50) 281 (40) 406 35 530 34 60 640 75 966
23028 122 77 249 375 738 820 (40) 95
24014 337 53 (50) 62 518 642 45 726 47 906 86 97
25140 246 (50) 50 94 354 425 (40) 26 573 79 734 84 89 825 31 43
26027 50 164 364 452 598 806 11 951
27108 90 92 203 80 368 500 621
28130 360 65 871 911
29144 291 324 520 40 48 617 964
30125 63 627 66 87 827 966
31080 159 352 488 501 96 795 847 (40) 947 89
32086 181 308 13 20 413 41 615
33010 424 37 616 724 878 906
34145 467 631 730 50 810 52 88
35106 19 20 44 391 451 85 93 (60) 521 42 78 624 795 (40) 952
36116 238 75 301 22 35 77 88 98 809 10 (40)
37016 22 152 292 328 37 418 20 587 608 24 754 62 (60) 900 (40) 19 (40) 25
38026 (40) 57 128 82 (40) 216 64 71 404 514 (60) 610 52 95 730 48 76 99 979
39005 22 57 202 334 602 22 30 (40) 776 801 12 49
40075 (40) 209 405 43 528 41 92 94 736 41 908 15
41019 161 214 76 97 396 540 556 766 824 37 93
42072 (40) 118 242 301 16 30 463 779 907 (40) 40
43042 163 75 364 439 73 82 507 (80) 69 629 846 65
44007 102 92 373 98 597 725 802 910
45031 80 84 210 34 350 69 543 790
46124 (40) 317 (40) 27 31 630 34 38 83 735
47223 52 85 315 84 528 (40) 602 63 720 849 (40) 92 946 53 69
48009 420 48 507 41 61 669 807 (40) 908
49092 109 201 85 430 70 527 57 (40) 858
50012 43 346 413 68 (60) 554 724 809 25 908
51038 65 (40) 232 85 430 871 909 15 85 95
52081 145 446 525 31 37 636 724 929
53088 205 426 566 665 784 906 (80)
54035 (60) 183 325 691 923 98
55015 84 89 (50) 96 418 25 50 56 92 648 (40) 83 716 26 28 48 52 (50) 968
56141 (40) 58 227 445 654 66 725
57027 62 104 (50) 226 66 359 423 30 556 728 972
58040 (60) 166 219 67 (50) 353 463 584 87 644 830 78 907 53
59079 290 319 473 553 857 910
60186 205 483 510 616 731 884 (60) 89 92
61000 31 (40) 68 (40) 98 159 355 515 41 49 624 37 55 744 841 61 926 32 41 (40) 54 76
62158 75 248 64 304 458 (50) 65 526 96 651 914 20 48
63043 183 97 267 420 (40) 43 614 24 47 90 724 957
64083 212 (40) 95 339 81 98 431 (60) 545 88 899 972
65024 173 223 352 499 606 861 918
66126 298 454 75 567 702 89 814 911 18
67027 390 94 569 635 51 708 20 850 52 58 967 84
68029 54 75 254 (40) 556 751 824 916
69176 82 306 8 16 695 779 804
70364 486 633 36 (40) 48 731 826 42 (50)
71161 304 19 (40) 417 23 866
72088 119 46 526 (40) 634 (40) 836 90 910 (40) 20
73051 193 228 307 515 20 875
74073 277 96 315 37 651 75 (40) 748 827
75373 472 517 54 630 (50) 712 (40) 829 915 66
76007 200 12 312 91 98 99 418 604 10 749 841 (40) 906
77003 138 202 98 415 509 96 702 27 33
78037 205 11 47 332 665 81 751 64 828 929
79023 95 156 213 313 515 69 73 79 613 798 823 (40)
80002 4 (40) 100 27 241 309 510 607 (50) 69 733 70 (50) 802 45 53 965
81098 320 34 58 63 471 531 48 611 (40) 925 (40)
82090 101 34 (40) 42 314 524 722 78 872 987 (60)
83131 (80) 453 76 583 97 640 55 759 (80) 885 921 32
84639 709 912 45
85017 34 148 (40) 258 405 512 685 731 49 823 66 996
86196 267 442 592 657 77 776 801 96 945 92
87398 413 500 (40) 50 773 940 71 (60) 85
88026 (50) 185 216 34 415 23 523 600 9 17 37 807 (50) 88
89062 115 64 216 92 311 529 45 608 704
90053 198 272 574 840 77 (40) 918 98
91067 86 212 320 78 431 97 646 90 839 913 89
92466 72 (40) 95 725 59 932
93084 105 206 61 (40) 395 444 764 800
94191 221 323 643 742 872 954

Gesucht für eine

Maschinenfabrik

ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener

Monteur,

welcher im Dampfmaschinenbau bewandert und bereits selbstständig Dampfmaschinen montirt hat.

Monteure, welche im Bau von Schiffsmaschinen Erfahrung erworben, würden den Vorzug genießen.

Gehalt jährlich 500 Rℓ. preuß. mit Aussicht auf Verbesserung.

Offerten bezeichnet **R. C. 342,** mit Beifügung von Zeugnissen, werden entgegengenommen durch die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein und Vogler** in **Hamburg.**

Ein junger Mann, gewandter Detaillist, welcher gegenwärtig in einem Cigarrengeschäft thätig und auch mit der Fabrikation vertraut ist, sucht mit guten Zeugnissen versehen, Umstände halber anderweitig Engagement.

Reflekt. belieben ihre Adresse unter der Chiffre **L. Z.** an Herrn **Theod. Press** in Stralsund einzusenden.

Grand Restaurant,

Schuhstraße 12.
W. Härtig.

VICTORIA-THEATER

Sonntag.
Griseldis.
Montag.
Die schöne Helena.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 12. Februar 1871.
Die Afrikanerin.
Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Abgang und Ankunft der
Eisenbahnen und Posten

Bahnzüge:

Nach	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6 U.	30. M.	
"	Berlin, Wriezen.	"	Mitt.	11 "	50 "	
"	Berlin:	Courierzug	Nm.	3 "	38 "	
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5 "	32 "	
"	Stolp, Breslau:	"	Mrg.	6 "	8 "	
"	Stargard, Breslau:	"	Vm.	9 "	57 "	
"	Danzig, Stolp, Colberg;	Courier- resp. Schnellzug	Vm.	11 "	26 "	
"	Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 "	— "	
"	Stargard, Kreuz:	"	Abd.	8 "	5 "	
"	Stargard:	gemischter Zug	Abd.	10 "	33 "	
"	Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	6 "	15 "	
"	Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm.	10 "	40 "	
"	Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm.	3 "	45 "	
"	Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg;	Personenzug	Abd.	7 "	45 "	
	Ankunft:					
von	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 U.	46 M.	
"	Berlin;	Courierzug	Vm.	11 "	15 "	
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 "	35 "	
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 "	28 "	
"	Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6 "	— "	
"	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 "	32 "	
"	Stolp, Colberg:	Personenzug	Vm.	11 "	25 "	
"	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5 "	12 "	
"	Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10 "	18 "	
"	Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9 "	35 "	
"	Schwerin, Strasburg, Pasewalk: Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12 "	50 "	
"	Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4 "	25 "	
"	Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	10 "	15 "	